

Werk

Titel: Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften und freyen Künste; Neuer Büchersaal der schönen Wissenschaften

Verlag: Breitkopf

Jahr: 1746

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556860969_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969_0002

LOG Id: LOG_0019

LOG Titel: Artikel

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556860969

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556860969>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556860969>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

es auch, wirklich noch beständig; allein sie können nicht um ein ansehnliches zunehmen.

Der Verfasser hätte seine Muthmaßungen noch weiter treiben können. Er hätte noch mehrere Heerführer von der begehrten Gestalt gefunden. Antheus, der sich in Lybien gesetzt, war 60 Ellen hoch, wenn man nach demjenigen geht, was man von seinem Körper erzählt, den man dem Sertorius gezeigt hat. Pallas, Evanders Sohn, der aus Arkadien nach Italien gekommen war, war länger von Leibe, als die Mauren zu Rom. Herkules, der nach den gemäßigsten Schriftstellern zum mindesten sieben Schuh lang war, und auf eine Mahlzeit einen ganzen Ochsen verzehrte, könnte ja wohl für einen Riesen gelten. Und wer hindert uns vom Cereops, dem Stifter der Stadt Athen, eben das zu glauben? Der Zunahme *diou's* den man ihm gab, und das Land Phönicien, daraus er entsprossen war, das nach dem Bochart diesen Namen vom Enak, dem Vater der Riesen, angenommen hatte, würde diese Muthmaßung so wahrscheinlich machen, als es nöthig ist, um den andern Beweisen gleich zu kommen.

IV.

Erklärung der Stelle im Horaz:*

Qui Mufas amat impares

Ternos ter Cyathos attonitus petet.

Carm. L. IV. Od. 19.

Es

* Siehe Hist. de l'Acad. des Inscript. et belles Lettres.
T. 1. p. 173.

Es kömmt darauf an, ob derjenige, der ternos ter cyathos getrunken, neunmal, oder nur einmal getrunken? Da diese Frage in der Gesellschaft aufgeworfen worden war, so übergab Herr Boivin der jüngere, um seine Meynung zu beweisen, der die allermeisten zugethan waren, im 1708ten Jahre, eine Abhandlung, davon der Inhalt folgender ist:

Cyathus war keine Schale, sondern ein sehr kleines Becherchen, womit man den Wein oder das Wasser maß, welches in die Schalen gegossen ward.

Der Sertarius war ein Maaß, welches zwölf Cyathos enthielt; und gerade so viel war, als ein mäßiger Mensch ordentlicher Weise bey Tische an Wein zu sich nahm. Sextarius, sexta pars Congii. Congius, octava pars Amphorae.

Augustus trank nur zween Cyathos Wein auf einmal, und sein größtes Maaß auf eine ganze Mahlzeit war der Sextarius. Man sagt aber nicht, wie viel Wasser er darunter gemischt hat.

Der Cyathus war in Absicht auf den Sertarius, was die Unze im Absehen auf das As, oder ein Pfund war. Daher gab man den Theilen des Sertarius eben die Namen, welche man den Theilen des Asis gab. So war z. E.

Der zwölfste Theil des Sertarius ein Cyathus, oder Vncia.

Zween Zwölftheile, duo Cyathi, oder Sextans.

Das Viertel, tres Cyathi, oder quadrans.

Das Drittheil, quatuor Cyathi, oder triens.

Fünf

Fünf Zwölftheile, *quinque Cyathi*, oder *quincunx*.

Die Hälfte, *sex Cyathi*, oder *femis*.

Sieben Zwölftheile, *septem Cyathi*, oder *septunx*,

Zween Drittel, *octo Cyathi*, oder *dodrans*.

Zehn Zwölftheile, *decem Cyathi*, oder *dextans*.

Elf Zwölftheile, *undecim Cyathi*, oder *deunx*.

Wenn Horaz allein aß, so hatte er gemeiniglich auf seinem Tische, oder vielmehr auf seinem Schenktische, zwei Schalen und einen Cyathum:

— — — Et lapis * albus

Pocula cum Cyatho duo sustinet.

Der Cyathus diente dazu, daß man damit den Wein oder das Wasser in eine von beyden Schalen goß.

Torrentius merket, nach dem Turnebus, über diese Stelle folgendes an: *Delphicam mensam plurimis poculis onerari solere, sed numero semper pari.* Vnde & Cicero, *SCYPHORVM PARTI COMPLVRA.* At Horatio, qui solus accumberet, parvum satis erat, *vna cum Cyatho*, quo certa mensura vinum & aquam à vasis haurirent, & defunderent in pocula, quod *κωαδίξεν Graci* appellabant: quique id faciebant, ad *Cyathos* stare dicebantur.

Der Gebrauch des kleinen Bechers, Cyathus genannt, hatte indessen auch seine Unbequemlichkeit: denn derjenige, welcher zu trinken einschenkte, mußte um eine einzige Schale zu füllen, vielemale und fast neun bis zehnmal in dem Crater, welches ein großes Gefäß voller Wein war, schöpfen. Hierbey ward

nun

* I. c. Abacus, der Schenktisch, welcher gemeiniglich von Marmor war. HORAZ. in der IV. Sat. im 1. B.

nun dem Durstigen die Zeit lang. Ja selbst der Wein, welcher aus dem Crater in den Cyathus und wieder aus dem Cyathus in die Schale gegossen ward, konnte indessen verrauchen und seine Stärke verlieren.

Um also allen diesen kleinen Beschwerden vorzubeugen, so erfand man den Gebrauch der ungleichen Schalen. Man ließ deren kleine, mittlere und grosse machen.

Die Kleinen waren :

Der Sextans und enthielt 2. Cyathos.

Der Quadrans enthielt 3. ———

Der Triens enthielt 4. ———

Die mittlern :

Der Quincunx enthielt 5. Cyathos

Der Semis oder Heminx enth. 6. — — —

Der Septunx enthielt 7. — — —

Der Bes enthielt 8. ———

Die großen waren :

Der Dodrans und enthielt 9. Cyathos.

Der dextans enthielt 10. — — —

Der deunx enthielt 11. ———

Torrentius, den man bereits angeführt hat, bringt bey dem horazianischen Verse pocula cum Cyatho &c. eine Stelle aus dem Athenäus bey, aus welcher erhellet, daß die Griechen eben so wohl als die Römer, die Cyathos und ungleichen Schalen gebraucht haben. Athenäus führt nämlich einen Menschen ein, welcher sich zehn Cyathos Wein in eine einzige Schale gießen läßt, und läßt denselben so reden : *παῖ τὴν μεγάλην δὸς, ὑποχέας φιλίας*

κυά-

κυάθους. τῶν παρόντων τετραράς. Τοὺς τρεῖς δ' ἔρωτος. προσαποδώσεις ὕπερον καὶ Ἀντιγόνῃ τῆ βασιλέως νικῆς καλῶς. καὶ τῆ νεανίσκῃ κυάθου Δημητρῆς. Φέρε τὸν δεκάτον φίλης Ἀφροδίτης.

Du Mundschent! bringe eine grosse Schale. Schenke die Cyathos hinein, die man auf des Geliebten Gesundheit zu trinken pfleget. Vierzehn für diejenigen, die hier bey Tische sind, und drey für die Liebe. Giesse auch noch einen Cyathum für den König Antigonus hinein. Hola! Noch einen für den jungen Demetrius. * Nunmehr geuß den zehnten zu Ehren der liebenswürdigen Venus ein. Das sind nun zehn Cyathi in eine einzige Schale gegossen, um auf einmal ausgetrunken zu werden.

Wenn man zu Martials Zeiten, bey den Römern die Gesundheit eines Freundes, oder einer Freundin trinken wollte, so forderte man so viele Cyathos als Buchstaben die Person im Namen hatte, welcher zu Ehren man trinken wollte. Dieß ist der Sinn folgendes Sinngedichts aus dem Martial:

*Navia sex Cyathis, septem Justina bibatur,
Quinque Lycas, Lyde quatuor, Ida tribus &c.*

Dieß ist auch der Sinn folgender zwei Zeilen aus eben diesem Martial:

*Quincunces, & sex Cyathos, bessemque libamus,
Caius ut fiat, Julius, & Proculus.*

Aus allem was bisher angemerkt worden, erhellet, daß wenn Horaz gesagt hat:

Qui

* Der Sohn des Königes Antigonus.

Qui Musas amat impares
 Ternos ter cyathos attonitus petet
 Vates. Tres prohibet supra
 Rixarum metuens tangere Gratia.

er so viel sagen wollen: ein guter Trinker, der ein Freund der Musen ist, muß zu Ehren dieser neun Göttinnen, auf einmal neun Cyathos austrinken; die Schuldgöttinnen aber erlauben nicht, daß man mehr als drei Cyathos auf einmal trinke.

Nun ist es ein grosser Unterschied, ob man neun Cyathos, oder ob man neunmal trinkt.

Neun Cyathos trinken, das heißt nur eine Schale trinken. Neunmal trinken aber, das hiesse neun Schalen trinken.

* * * * *

V.

Erklärung des 74ten Verses aus Juvenals viertem Strafgedichte. * Pegasus attonitus positus modo Villicus urbi.

Peter Petavius, Lubinus, Britannicus, Grangäus, Autumnus und Nicolas Rigaltius, sind alle miteinander in einer Sache eins, die gewiß ist; nämlich, daß der Pegasus von welchem Juvenal hier redet, der berühmte Rechtsgelehrte sey, welcher zu Alba geböhren war, von dem ein gewisses Senatus consultum den Namen führet, und dessen Pomponius im letzten Absatze Tit. 2. der Dig. de Origine iuris gedenket. Er war vom Kaiser

* Siehe die Hist. de L'acad. des Inscript. de belles Lettres. Tom. I. pag. 178.